

AUSZEICHNUNG FÜR ASFINAG-MITARBEITER



Verkehrssaward. Drei beherzte Mitarbeiter der Autobahnmeisterei Knittelfeld wurden mit dem Verkehrssaward von Ö3 ausgezeichnet: Im Vorjahr haben Christian Brandtner (7.v.l.), Johann Holzegger

(3.v.l.) und Christian Wadl (5.v.l.) in Eigeninitiative eine Geisterfahlerin gestoppt und damit große Gefahr abgewandt. Ministerin Johanna Mikl-Leitner, Vertreter von Asfinag und Ö3 gratulierten. ASFINAG

Gericht soll entscheiden

Der Streit um die Stiftsapotheke in St. Lambrecht geht vor Gericht weiter. Dieter Gall hat Feststellungsklage eingebracht, im Mai wird verhandelt.

SARAH RUCKHOFER

Keine Lösung zeichnet sich im Fall der Stiftsapotheke St. Lambrecht ab. Wie berichtet liegt der Apothekenbetreiber, die Gall-Reidlinger OG, mit dem Stift St. Lambrecht im jahrelangen Dauerclinch. Nun geht man vor Gericht.

Am 2. Mai wird am Bezirksgericht Murau erstmals über die Apotheke verhandelt. Betreiber Dieter Gall hat Feststellungsklage eingebracht, es geht um die Anbringung einer Glocke und einer Tafel an der historischen Fassade des Stifts. Um die gesetzlich vorgeschriebene Barrierefreiheit zu gewährleisten, ist laut Gall die Glocke am Nebeneingang nötig. Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen können anläu-



Dieter Gall sah „keine andere Möglichkeit“ SR

ten, ihnen wird eine Rampe zur Verfügung gestellt. Das entsprechende Schild weist auf diese Möglichkeit hin. Dem Stift ist vor allem die mangelnde Kommunikation mit Gall ein Dorn im Auge, es verlangte die umgehende Entfernung der Tafel.

Der Dauerzwist mündete in eine Kündigung: Seit 1. Jänner sollte die Apotheke geschlossen sein, die Betreiber erkennen die Kündigung aufgrund eines fristlos abgeschlossenen Mietvertrages aber nicht an. Nun soll das

Gericht feststellen, ob die Forderung des Stifts nach Entfernung von Glocke und Tafel Relevanz hat.

Über den kuriosen Streit wird sogar in Deutschland diskutiert. Das Branchenmagazin „Apotheke Adhoc“ titelte gar „Klosterbrüder werfen Apotheke raus“.

Über den kuriosen Streit wird sogar in Deutschland diskutiert. Das Branchenmagazin „Apotheke Adhoc“ titelte gar „Klosterbrüder werfen Apotheke raus“.

ANZEIGE

In Teilen der heutigen Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma

PICHLER
„Die Wohnidee“

8770 St. Michael,
Bundesstraße 47a



KOMMENTAR

SARAH RUCKHOFER

Unhaltbar

Enttäuscht, frustriert, verärgert – so beschreiben ehemalige Mitglieder des Motorsportclubs Spielberg die aktuelle Stimmung. Wen wundert's? Die gut 200 Motorsportfans steckten in der Vergangenheit jede freie Sekunde in den Verein, übernahmen teils enorm verantwortungsvolle Tätigkeiten. Die dafür bezahlte Entschädigung deckte die tatsächliche Leistung bei Weitem nicht ab. Nun sind die Fronten zwischen den Ex-Mitgliedern und ihrem Vorstand verhärtet. Warum die Neugründung des Vereins trotz Wiedererlangens der Gemeinnützigkeit nicht gelang (siehe Bericht Seiten 22/23), ist vielen Motorsportbegeisterten ein Rätsel. Für sie bleibt nur die Hoffnung, über einen externen Dienstleister künftig noch am Ring mitarbeiten zu dürfen.

So schade es für die Ex-SMSC-Mitglieder ist, eine Neuordnung der Vereinstätigkeiten am Red-Bull-Ring war nötig. Bei Veranstaltungen dieser Größenordnung wird von Red Bull gewöhnlich nichts dem Zufall überlassen. Dass Freiwillige fast gratis arbeiten, am Wochenende, an Feiertagen – dieser Zustand war längst unhaltbar.

Sie erreichen die Autorin unter sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at